

# Kooperation und Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Dr. h.c. Susanne Codoni, Oberwil, und Nicole Kiefer, Brühl

Gelingende Kommunikation und fachübergreifend verknüpftes Miteinander, d.h. geliebte Interdisziplinarität, am Beispiel KfO/ZA und Logopädin ist im Kontext der funktionellen Zusammenarbeit ein zentrales Thema und eine große Herausforderung in der täglichen Praxis.

Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit  
(©Shutterstock/fotogestoeber)



**» Zu einer Begegnung gehören zwei Personen und drei Aspekte: jede Person im Kontakt mit sich selbst und beide im Kontakt miteinander. «**

V. Satir

**B**asis ist es, die gemeinsame Sprache zu suchen – finden – verstehen – sprechen. Die ersten 10 Sekunden einer Begegnung entscheiden darüber in einen guten gegenseitigen Kontakt zu kommen. Er wird dadurch bestimmt, ob ich die Augen, das ganze Gesicht, die ganze Person sehe. In der Kommunikation, verstanden als Zusammenspiel der Komponenten „Körpersprache“,

„Stimme“ und „Verbales“, fällt ein wesentlicher Teil der Körpersprache zu (Abb.2.). Über die prozentualen Anteile im Einzelnen gibt es unterschiedliche Erklärungsmodelle. Der nonverbale Anteil am kommunikativen Geschehen nimmt jedoch einen sehr hohen Stellenwert ein und ist ein nicht zu unterschätzender Faktor. In der interdisziplinären Zusammenarbeit ist es unerlässlich, strukturiert, gezielt, wertfrei und faktenorientiert vorzugehen und dabei sicherzustellen, dass alle beteiligten Personen (KFO, ZA, Eltern, Kind, Therapeut) respektvoll in den Prozessverlauf einbezogen sind.

Ein gehaltvolles, aussagekräftiges und zielorientiertes Gespräch zu führen und dabei klare Ergebnisse für alle Beteiligten zu erzielen, ist eine große Herausforderung. Diese Herausforderung zu meistern kann beschwerlich sein und hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Voraussetzung ist die Bereitschaft aller am aktuellen Prozess Beteiligten, sich mit ihrer eigenen Wahrnehmung auseinanderzusetzen.

**» Sag mir wessen Geistes Kind du bist. «  
» Wie sag ichs meinem Kinde? «  
» Wie versteh' ich meine fachübergreifenden Partner? «, » Wie merke ich, dass er/sie mich versteht? «**

„Wahrnehmung ist ein sehr individueller und subjektiver Prozess, da die Wahrnehmung auch von der Selbstwahrnehmung des beobachtenden Therapeuten/Arztes/Eltern abhängig ist.“ Eine zielführende Therapie gelingt nur in einer lebendigen zwischenmenschlichen Beziehung.“ (Kiefer). Zu einer Kommunikation im ganzheitlichen Sinn gehört, – sich dem Kommunikationspartner mit aller Aufmerksamkeit und mit allen Sinnen zuzuwenden, alle Ausdrucksweisen (verbal und nonverbal) des Gegenübers wahrzunehmen, aufzunehmen und zu erspüren, um dann letztendlich mit dem ganzen Selbst respektvoll und achtsam zu antworten. Bei sprachlichen Barrieren/eingeschränktem Sprachverständnis ist das Erkennen nonverbaler Signale sehr wichtig, sind es doch u.U. die einzigen Möglichkeiten, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Der Körper mit seinem individuellen Muskeltonus, der Haltung und Bewegung ist dabei als das Echo für die Botschaft des anderen zu verstehen. Worte spielen in einer solch ganzheitlichen Kommunikation nicht die führende Rolle.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Zahnmedizinern/Kieferorthopäden und funktionell ausgebildeten Fachleuten pädagogisch-therapeutischer Disziplinen muss auch in der

## Erste Schritte

- › Klärung der Ausgangssituation
- › Frames/Regeln definieren
- › Was ist die Aufgabe?
- › Was ist das Problem?
- › Was ist das Ziel?
- › Bis wann ist, was, wie zu tun?
- › Woran erkenne ich, dass ich mein Ziel erreicht habe?
- › Qualitätskontrolle
- › Auswertung
- › Modifikation

Übungsanleitung mit konkreten Aktivitäten und deren Ausführung im therapeutischen Setting versprachlicht, analysiert und reflektiert werden (Codoni, 2018, S. 27). Besondere Beachtung findet das konsequent durchgeführten Setting auf Basis der Gesprächsstrategien nach dem Modell des neurolinguistischen Programmierens und mündet in einer ziel- und lösungsorientierten Arbeit. Die einzelnen Schritte und Ziele werden klar festgelegt, und zwar derart, dass sie sicher erreichbar, überprüfbar und auswertbar sind – sowohl für das Kind und seine Angehörigen als auch für den Therapeuten, Ärzte. Dadurch können unnötige Zwischenschritte vermieden und Befindlichkeit und Compliance verbessert werden. Dieses transparente und klare Vorgehen wirkt sich auf die nachfolgenden, zielgerichteten Maßnahmen (z. B. eine logopädische, myofunktionelle, kieferorthopädische Behandlung), positiv aus.

Die einzelnen Schritte und Ziele (Abb.3) werden klar festgelegt, zwischen den Disziplinen abgesprochen, und zwar in solcher Weise, dass sie

Abb. 2

(©Grafik SCodoni 2023)

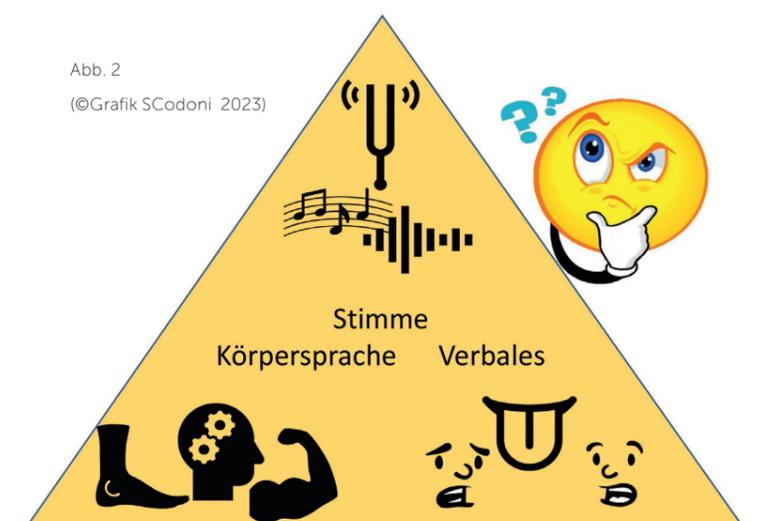
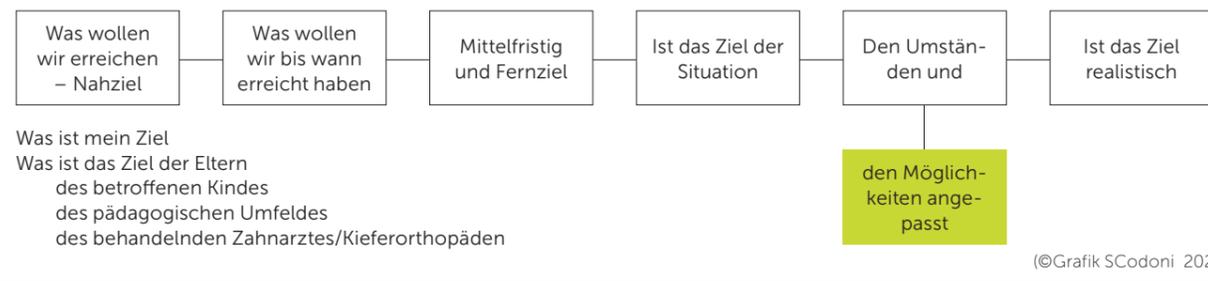


Abb. 3

**Zieldefinitionen**



sicher erreichbar, überprüfbar und auswertbar sind – sowohl für das Kind und seine Angehörigen als auch für den Therapeuten, den Arzt.

Orofaziale Dysfunktionen haben in unterschiedlicher Ausprägung eine unmittelbare Auswirkung auf die Funktionen des gesamten Halte-Stützapparates, auf die Atmung, auf die Sprechfertigkeit, auf die Stimme und das physiologische Schlucken.



**Dr. h.c. Susanne Codoni**

betreibt in Basel eine private logopädische Praxis mit interdisziplinärer Ausrichtung und ist Senior Consultant an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsspital Basel. Seit 1989 ist sie am Aufbau der interdisziplinären Sprechstunde für Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) beteiligt und war bis 2013 Mitglied der LKG-Sprechstunde im Universitätsspital Basel. 2011 wurde ihr die Ehrendoktorwürde der medizinischen Fakultät der Universität Basel verliehen.

Dr. Codoni entwickelte das System der körperorientierten Sprachtherapie (k-o-s-t<sup>®</sup>) nach S. Codoni und war beteiligt an den Entwicklungen des Systems ballovent<sup>®</sup> gemeinsam mit U. Hörstel sowie des Lippen-Wangen-Zungen-Trainers (LWZ).

Ebenso war sie beteiligt an der Entwicklung des Weiterbildungsstudiengangs Master in Cranio Facial Kinetic Science (MCFKSc) der medizinischen Fakultät der Universität Basel. Seit 2011 ist sie Mitglied der Studienleitung und Dozentin. Dr. Susanne Codoni ist Vertreterin der Schweiz in der Euro-Asian Association of Orthodontists (EAO).

**Chancen und Herausforderungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit**

- > Angebotsvielfalt
- > Bezugspersonen
- > Erweiterung der Kompetenzen
- > Gleichberechtigte Kooperationspartnerinnen
- > Überforderung
- > Absprachen und Vereinbarungen
- > Professionsvielfalt
- > Rollenveränderung

Orale Fehlfunktionen beeinflussen Sprechen, Atmung, Schlucken und Körperhaltung und den Zahnhalteapparat. Rehabilitation im Kiefer- und Gesichtsbereich ist eng verknüpft mit der äußeren Erscheinung des Patienten und seiner Identität. Sie verlangen nach fachübergreifender Diagnostik, einem Denken in (Muskel- und Faszi-) Ketten und Vernetzungen, in vielen Fällen nach einer maßgeschneiderten Reorganisation der gesamt-körperlichen Muskelfunktion.

**» Wirkliche Interdisziplinarität ist indes nicht leicht einzulösen. Doch es ist zunehmend häufiger zu beobachten, dass ein struktureller und ein motivationaler Bedarf nach ihr besteht ... «**

**» ... Erst die Interdisziplinarität, die über die bloße wechselseitige Kenntnisnahme der beteiligten Fächer hinausgeht, macht das komplexe Organensemble des Mundraumes begreiflich ...«**

**Das Orale – Die Mundhöhle in Kulturgeschichte und Zahnmedizin  
Wilhelm Fink, 2013**

# Zendura<sup>®</sup>

## Clear Aligner & Retainer Material

Jetzt bei Straumann!



Starke **Rissbeständigkeit** durch spezielle Materialrezeptur mit hoher Widerstandsfähigkeit



Hoher **Belastungswiderstand**, um Verformungen in jeder Behandlungsphase zu widerstehen

**Zendura FLX: das fortschrittliche Multilayer-Material**



**Geringere Initialkraft** für mehr Trage- und Patientenkomfort



**Stärkere und konstante kieferorthopädische Kraftübertragung**



Jetzt bestellen auf [straumanngroup.de/zendura](http://straumanngroup.de/zendura)